

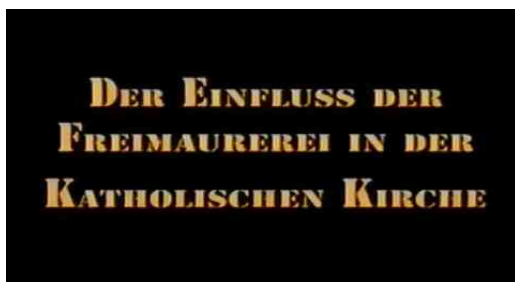
Die Ökumene – das Werk des Bösen¹ von I.I.

Von der Unwissenheit zum Verständnis

Viele Christen können mit der „Ökumene“ nichts anfangen. Einige wissen, dass sie nichts Gutes sei, aber sie wissen nicht, dass ihre eigene Kirche oder Gemeinde selbst über Dachorganisationen unter der Ökumene stehen und von ihr beeinflusst werden.

Um in der Tiefe die Zusammenhänge und den historischen Verlauf der Verführung zu verstehen, ist es unabdingbar dieses Video anzusehen. Hier wird in 9 Minuten dokumentiert, wie und warum es 1999 zur Vereinigung der Katholischen Kirche mit den Freimaurern kam.

Katholische Kirche mit den Freimaurern vereint:



Video 1

Aber wie kam es zur Beeinflussung der Freimaurer auf die Evangelischen Kirchen und Gemeinden?

Das Zeugnis des Heiligen Geistes über die Ökumene

Es übersteigt deine Vorstellungskraft

Wenn du eine christliche Vereinigung, Organisation gründen willst, in denen Menschen mit dem *Heiligen Geist* arbeiten sollen, dann würdest du sicherlich dieser Organisation einen „christlichen“ Namen geben. Einen Namen der etwas Gutes, Positives zum Ausdruck bringt. z.B. „Diakonie“, „Samariter“, „Arche“. Oder würdest du deiner Organisation einen Namen geben, dessen Begriff in der Bibel mit etwas schlechtem bzw. bösem in Verbindung gebracht wird? Würdest du sie „Sünde“ „Hölle“ „Dämon“ oder „Teufel“ nennen? Warum würdest *DU* das nicht tun? Weil du den *Heiligen Geist* besitzt.

Das griechische Wort

Das gr. Wort οικουμένη = oikouméne gebraucht der Heilige Geist 15-mal im NT. Aber oft in einem weltlichen, negativen, dämonischen Zusammenhang:

Danach führte der Widerwinker Ihn auf einen hohen Berg hinauf, zeigte Ihm alle Königreiche der Ökumene (Lk.4:5)

Dann wurde der große Drache, die uralte Schlange, die Widerwinker und Satan heißt, hinabgeworfen. Der die ganze Ökumene irreführt, wurde auf die Erde geworfen; (Off.12:9)

denn es waren Dämonengeister, die Zeichen taten und zu den Königen der ganzen Ökumene ausgingen, um sie zur Schlacht des großen Tages Gottes, des Allgewaltigen, zu versammeln. (Off.16:14)

Nein, du kannst dir sicherlich nicht erklären, wie „Christen“ auf die Idee kommen, einen Begriff aus dem NT zu wählen, der im Zusammenhang mit Satan, Dämonen, Verführung und Gericht steht. Warum die Gründer der Ökumene gerade diesen negativen Begriff erwählten, kannst du im nächsten Abschnitt lesen. Aber es wird wieder deine Vorstellungskraft übersteigen.

¹ Diese Botschaft wird ständig aktualisiert. Auf der letzte Seite auf 2020/1 achten
© www.Die-Ueberwinder.de

Die Entstehung der Ökumene

Laut ökumenischen Katechismus gibt es 3 Wurzeln der ökumenischen Bewegung:

- a. Die Evangelische Allianz
- b. Der CVJM
- c. der Christliche Studentenweltbund

zu a. *Die Evang. Allianz* wurde 1846 in London gegründet mit einer Konferenz von 921 Christen aus allen Konfessionen. Als Gründer der Evangelischen Allianz gilt Thomas Chalmers. Was war das für ein Mann? Chalmers war Mitglied der Royal Society und der Freimaurerloge St.Vigean in Forfarshire (Schottland). Der Gründer der Evang.Allianz ein Freimaurer!

zu b. *Der CVJM* (YMCA = Young men christian association) ist ebenso eine Freimaurergründung. Offen zutage trat die Verbindung des CVJM mit der Loge in den beiden Weltkriegen in der Flüchtlingshilfe, außerdem ist der CVJM (YMCA) Verteilstelle für UNESCO-Material. ~ Kein Wunder. der Initiator des CVJM war kein anderer als der namhafte Freimaurer und spätere Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant. Die Standarte der Freimaurer ist ein rotes Kreuz auf weiß." Daher kommt die Rot- Kreuz-Flagge. Zum besseren Verständnis von Henry Dunant soll hier noch ein Satz von ihm zitiert werden:

"Zwei große Feinde des Humanismus sind der Staat und die Kirchen. Sie sind die geistige und moralische Quelle der Sklaverei, bis zum letzten Atemzug werde ich den ganzen Staatsbetrieb zu demoralisieren suchen und für die Freiheit des Gewissens kämpfen. "

zu c. *Christlicher Studentenweltbund*. Er wurde 1895 von John gegründet. John Mott war Mitglied in der *Phi Beta Kappa Society* , einer Geheimorganisation mit freimaurerischem Ritual und Verschwiegenheitseid (aus: The Enzyklopädia Americana)

Ab 1928 war Visser't Hooft Generalsekretär des Studentenweltbundes. später sogar des Weltkirchenrates. Visser't Hooft war ebenfalls Freimaurer, wahrscheinlich nach dem York-Ritus, er war auch oberster Johanniter-Ritter und- Bilderberger. Dafür gibt er Hinweise in seinem Buch.

Als eigentlicher Gründer der Ökumene gilt Nathan Söderblom, auch „Vater der Ökumene“ genannt. Söderblom war Hochgradfreimaurer, zunächst aber Mazdan- Schüler. Im Jahre 1904 wurde er zum Priester der Freimaurerei in Ahura Mazdan Heiligtum geweiht. Als Illuminat hatte er einen Platz im Rat der 33.²

Das Ziel der Ökumene

Die Lüge über die Einheit

Die List der Ökumegründer haben selbst geisterfüllte Diener Gottes nicht durchschaut, nämlich die Lüge der Einheit. Sie behaupten, sie treten für die Einheit der Konfessionen/ Denominationen ein und begründen damit die Daseinsberechtigung der Ökumene.

Verkünden aber den Pfarrer und Pastoren der verschiedenen Kirchen und Gemeinden im gleichen Atemzug, dass die Konfessionen/ Denominationen die Vielfalt des Leibes Christi wären. Doch ein Blick auf die Lehre Christi und die Apostellehre hätte genügt, um Licht ins Dunkel zu bringen: Die Konfessionen/ Denominationen sind nicht die Vielfalt des Leibes Christi sondern seine Spaltung! Das offenbart uns der 1. Korintherbrief ([3:4; 11:18](#)). Was der Heilige Geist als Sekte entlarvt ([1.Kor.11:19](#)³) wird in der Ökumene als Vielfältigkeit gepredigt, denn ihr Ziel war von Anfang an ein

² Quelle: "Vorsicht Ökumene!" von Norbert Hohmuth, 3. Auflage 1986 Seite 23-24

³ Sekte (z.B. [Ap.24:5,14](#) u.a.) = Sektor ist ein Teil das zum Ganzen gehört. Wenn aber das Ganze gespalten wird, haben wir eine Sekte. So stellt die Korinthergemeinde in Korinth den ganzen Leib Christi dar ([1.Kor.12:27](#)) aber *gleichzeitig* sind sie zur Sekte geworden, weil sie sich gespalten haben ([1.Kor.11:19](#)). Mit einem Geschichtsbild ausgedrückt: Berlin ist *eine* Stadt. Nach Kriegsende wurde Berlin in vier Sektoren gespalten. Die Grenze nannte man deshalb Sektorengrenze. Berlin war das Ganze wurde aber in vier Sekten aufgespalten. Die Ökumene hat den apostolischen Sektenbegriff umgedeutet und Religionsgesellschaften wie die Zeugen Jehovas zur Sekte erklärt, die sie nie sind, weil sie nie zum Leib Christi gehören, genauso wenig wie Potsdam zu Berlin.

völlig anders: nicht die Einheit der Konfessionen sondern der Religionen wie das Video 2 es nun offenlegt.

Nicht mehr Ökumene sondern Interreligiöser Dialog

14.06.2016



Zum ersten Mal in der Geschichte der katholischen Kirche, erlaubte der Papst eine Koran-Lesung und islamische Gebete im Vatikan. Papst Franziskus lud die israelischen und palästinensischen Präsidenten Shimon Peres und Mahmud Abbas in den Vatikan ein, um gemeinsam für den Frieden im Nahen Osten zu beten. Hierfür wurden Gebete aus allen drei Religionen durchgeführt. Ein Imam rezitierte einige Verse aus dem Koran.

Quelle:

<http://www.islamiq.de/2016/06/14/papst-erlaubt-erstmalig-koranlesung-im-vatikan/>

Papst Franziskus: die Muslime gehören auch zum Volk Gottes

4.Mai 2016



(Rom) Papst Franziskus empfing am heutigen Vormittag Vertreter des *Royal Institute for Interfaith Studies*, des Königlichen Instituts für Interreligiöse Studien aus Jordanien. **Dabei bezeichnete er die Moslems als „Brüder“.**

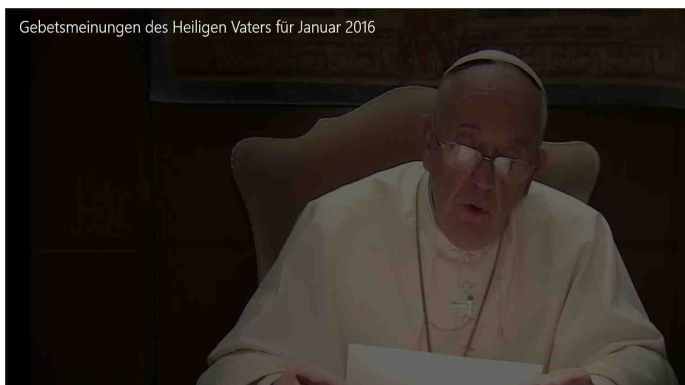
Das *Royal Institute for Interfaith Studies* war 2007 Initiator jenes Briefes von 138 islamischen Vertretern, den sie als Reaktion auf die berühmte *Regensburger Rede* von Papst Benedikt XVI. schrieben.

Wörtlich sagte Franziskus zu den islamischen Vertretern: „Wir alle haben einen gemeinsamen Vater – wir sind Brüder!“

Zum Treffen hatte der Päpstliche Rat für den interreligiösen Dialog geladen, der von Kardinal Jean-Louis Tauran geleitet wird.

Am Gründonnerstag (2016) besuchte das katholische Kirchenoberhaupt ein Asylantenheim bei Rom.

In seiner Ansprache an die großteils islamischen Asylanten sagte der Papst, **dass auch die Moslems zum „Volk Gottes“ gehören würden.** Eine Gleichwertigkeit des Islam wurde im Januar durch das erste „**Video des Papstes**“ betont, als Christentum, Islam, Judentum und Buddhismus zu einer Botschaft des Papstes auf einer Stufe gezeigt wurden.



Text: Giuseppe Nardi
Bild: Vatican.va/Osservatore Romano
(Screenshot)

Quelle:

Video 2

Ein interreligiöser Dialog

Was bedeutet das? Einen Dialog zwischen den verschiedenen Religion herzustellen. Aber was heißt das praktisch? Das finden wir raus, wenn wir wissen was ein Dialog ist. Dialog = *διάλογος* bedeutet „Unterredung“, „Gespräch“ ([Ap.17:2,17](#); [20:7](#)). Gott unterscheidet zwei Arten der Dialoge:

Im Alten Bund führte er mit den Menschen eine Unterredung durch die Propheten ([Hb.1:1](#)). *Im Neuen Bund* sandte er sein Wort, **indem es „Fleisch“** wurde ([Jo.1:14](#)). Christus ist der Dialog zwischen Gott und Mensch im Neuen Bund ([Hb.1:2](#)).

Die Freimaurer und ihr Handlanger, die Ökumene, wollen einen *neuen, konstruktiven* Dialog! *Es soll also etwas Neues zusammengebaut werden!* Der neue Dialog der Freimaurer und der Ökumene will *die Religionen vereinen, die Gott trennte!* Das ist aber mit dem intoleranten Jesus nicht zu machen!⁴ Deshalb muss er weg ([Lk.23:18](#)). Jesus sollte schon vor über 2000 Jahren abgeschafft werden. Die Juden haben das nicht geschafft. Aber die Freimaurer zusammen mit den Ökumene – Christen werden es schaffen. Der neue Dialog der Ökumene macht es möglich! Um diesen interreligiösen Dialog als christliche Kirche zu ermöglichen, musste eine Grundvorraumsetzung in den Kirchen geschaffen werden: es darf nicht nur EINE Wahrheit geben, die selig macht. Jede Religion führt zum Ziel, wie es schon im Koran steht: Euch eure Religion und mir meine Religion (Sure 109:6)

Nicht nur die lutherischen Kirchen suchen die Gemeinschaft mit dem Antichristus sondern nun auch die Freikirchen:

Allianz-Vorsitzender beim Papst

Ekkehart Vetter überreichte Franziskus einen Brief.



Der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, Pastor **Ekkehart Vetter** (Mülheim/Ruhr), hat die wöchentliche Generalaudienz von **Papst Franziskus** am 20. März (2019) in Rom genutzt, um ihm einen **Brief der Deutschen Evangelischen Allianz zu überreichen**. Darüber berichtet Vetter im sozialen Netzwerk **am 21. März 2019 Facebook**.

Hier der Brief von Ekkehart Vetter an den Papst:

Mein Brief als DEA-Vorsitzender (in deutsch, englisch und spanisch) hatte folgenden Wortlaut:

Verehrte Eminenz, Papst Franziskus!

Ganz herzlichen Dank für die Möglichkeit der Begegnung mit Ihnen heute bei der Generalaudienz! Die Weltweite Evangelische Allianz (World Evangelical Alliance) ist Ihnen bekannt. Ich darf Sie heute grüßen **als Erster Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz**, eine der 128 nationalen Allianzen.

Wir verstehen „evangelisch“ nicht konfessionell, sondern betonen das Evangelium als Zentrum unseres Glaubens und unserer Arbeit. So sind wir froh, dass in unserem Netzwerk in Deutschland auch vermehrt katholische Schwestern und Brüder mitwirken.

Wir verfolgen insbesondere fünf Ziele:

1. Wir beten und arbeiten für wachsende Einheit der Christen.
2. Wir sind eine Gebetsbewegung.
3. Wir wollen die Bibel in einer mehr und mehr säkularisierten Welt bekannt machen.

⁴ [Jo.14:6](#); [Mt.10:21,34](#); [Mk.3:35](#); [Off.19:15](#)

4. Mission und Evangelisation gehört in unseren Fokus.

5. Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung auf unterschiedlichen Ebenen wahr.

Wir freuen uns, dass nicht nur evangelische Mitchristen, sondern auch katholische Schwestern und Brüder uns in diesen Zielen unterstützen.

Ihnen möchte ich sehr herzlich danken, dass Sie immer wieder für Anliegen eintreten, die uns ebenfalls sehr wichtig sind. Ich nenne einige wenige Beispiele:

1. Mission gehört zutiefst zum Wesen der Kirche.
2. Die Würde des menschlichen Lebens von der Zeugung bis hin zu einem natürlichen Tod.
3. Die Heiligkeit der Ehe als einer Verbindung von Mann und Frau.

Wir sind dankbar für diese und manche anderen **gemeinsamen Überzeugungen**, die ich hier um der gebotenen Kürze willen nicht alle aufzählen kann.

Wir wissen um die bedeutsamen theologischen Konsultationen, die es zwischen römisch-katholischer Kirche und der World Evangelical Alliance gab und weiterhin geben wird. Darum ist uns ebenfalls bewusst, dass es nicht in allen theologischen Fragen Übereinstimmung gibt.

Umso mehr sind wir dankbar für zahlreiche gemeinsame Ziele zwischen römisch-katholischer Kirche und der weltweiten evangelikalen Bewegung. Diese gemeinsamen Ziele sollten im Sinne von Johannes 17,21 die Basis für weitere Zusammenarbeit sein. Diesen Wunsch möchte ich Ihnen als Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz ausdrücklich angesichts unserer Begegnung heute übermitteln.

Die sich immer mehr säkularisierende Gesellschaft in Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern braucht das Evangelium von der rettenden Gnade Gottes durch das Erlösungswerk Jesu Christi. Unser Wunsch und Gebet ist es, dass möglichst viele Nachfolger Jesu ihrem HERRN in wachsender Einheit nachfolgen, „damit die Welt glaubt“ (Johannes 17,21). Dieses Ziel verfolgt zum Beispiel der neu gegründete Christliche Convent Deutschland (CCD), in dem sich Christen verschiedener Konfessionen begegnen und wertschätzen lernen.

Verbunden im Glauben an den HERRN Jesus Christus grüßt Sie herzlich, Ihr

Ekkehart Vetter

Erster Vorsitzender

Hier widert sich ein Christ dem Antichristen an, um noch enger mit dieser antichristlichen „Kirche“ zusammen zuarbeiten. Mit welchem Ziel?

Nur acht Monate nach dem Besuch beim „Heiligen Vater“!! wird auf der schon längst geplanten Generalversammlung das neue Ziel der weltweiten Evangelischen Allianz veröffentlicht:



KONFERENZ

Die Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen Allianz tagte in Indonesien.

Rund 800 Vertreter der evangelikalen Bewegung aus 92 Nationen haben vom 7. bis 12. November (2019) an der Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen

Allianz (WEA) in Indonesien teilgenommen. .

Aus Deutschland war eine offizielle Delegation des Hauptvorstandes der Evangelischen Allianz nach Indonesien gereist: Zu ihr gehören der Vorsitzende des Dachverbandes, Präses Ekkehart Vetter (Mülheim an der Ruhr), Generalsekretär Reinhardt Schink (München), Pfarrer Michael Eggert (Weimar, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands), die Koordinatorin von Micha Deutschland, Stefanie Linner (Berlin), und der Diplom-Verwaltungswirt Johannes Schmidt (Bonn), Aufsichtsratsmitglied des Evangelischen Allianzhauses

in Bad Blankenburg.
Das neue Ziel heisst:

Um die weltweite Mission voranzutreiben, wolle man auch vermehrt auf interreligiöse Beziehungen setzen.
(idea 46/2019)

Im Religionsunterricht auf den Wahrheitsanspruch verzichten?

Christen, Juden und Muslime für pluralistische Religionspädagogik

DIALOG Im Religionsunterricht darf Schülern nicht die Auffassung vermittelt werden, nur die eigene Religion besitze die Wahrheit und sei anderen überlegen. Diese Ansicht vertritt der Religionswissenschaftler und evangelische Theologe **Perry Schmidt-Leukel** von der Universität Münster. Er äußerte



Theologe Schmidt-Leukel

sich am 19. Februar in einer gemeinsamen Erklärung mit dem ebenfalls dort lehrenden islamischen Religionspädagogen **Mouhanad Khorchide**. Durch einen exklusiven Wahrheitsanspruch könnten Religionen „zu Machtinstrumenten gemacht werden und Gesellschaften spalten“, heißt es weiter darin. Anlass für die Erklärung war die Veröffentlichung eines gemeinsamen Diskussionspapiers von 14 christlichen, jüdischen und islamischen Theologen mit dem Titel „Dialog und Transformation. Auf dem Weg zu einer pluralistischen Religionspädagogik“.

Eigenes nicht verabsolutieren

Darin erklären die Autoren, der Religionsunterricht müsse wegen der gewachsenen Religionsvielfalt an deutschen Schulen zum interreligiösen Lernen und zum Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften beitragen. Dieser Aufgabe könnten die Religionsgemeinschaften nur durch eine engere Zusammenarbeit bei der Gestaltung des Fachs gerecht werden. Sie sollten dabei eine „Verabsolutierung der eigenen Sichtweisen vermeiden und sich als Teil einer inter-



Religionspädagoge Khorchide



Religionspädagoge Späth

religiösen Lerngemeinschaft' begreifen. Ein Vorbild könne das Hamburger Modell des „Religionsunterrichts für alle“ sein. Die Hansestadt hat im Dezember 2019 als erstes Bundesland einen Religionsunterricht in interreligiöser Trägerschaft eingeführt. Seine Inhalte werden gleichberechtigt von christlichen Kirchen sowie jüdischen, muslimischen und alevitischen Verbänden verantwortet.

Verzicht auf Wahrheitsanspruch

Kritik an der Erklärung übte der Religionspädagoge und Vorsitzende der Kirchlichen Sammlung um Bibel und Bekenntnis in Bayern, **Andreas Späth** (Windsbach/Mittelfranken). Der Forderung, den christlichen Wahrheitsanspruch aufzugeben, liege die Ideologie des Relativismus zugrunde, nach der alle Religionen austauschbar

seien, sagte er gegenüber idea. Eine solche Haltung widerspreche zwei zentralen Bestandteilen der christlichen Lehre: dem ersten Gebot (2. Mose 20,2–3) und dem Missionsbefehl Jesu (Matthäus 28,19–20). Laut Späth ist im Verhältnis zwischen den Religionen „das Problem nicht der Wahrheitsanspruch, sondern die Bereitschaft, die jeweils eigene Sicht der Dinge mit Gewalt durchzusetzen“. Dem wirke das Christentum gerade da entgegen, wo die Aussagen der Bibel ernst genommen würden. Dann erweise es sich als Friedensreligion, weil es allein Gott überlasse, über Menschen zu richten. ●

idea 9/2020

Ekkehart Vetter, ein Heuchler

Ekkehart Vetter ist ja nicht nur Allianzvorsitzender sondern Pastor und Präses des *Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden*. Zwischen 2011 und 2014 war er Mitglied des Vorstands der [Vereinigung Evangelischer Freikirchen](#).

Alle Baptisten sind sich darin einig, das sie nur eine „Erwachsenentaufe“ durch UNTERtauchen anerkennen. Für sie ist die Wiedertaufe für alle Säuglingstaufer-besprechungen absolut notwendig. Kein Christ kann Mitglied einer Freikirche sein, der säuglingsgetauft ist, wie z.B. die Katholiken. D.h. auf der eine Seite fordert er als Präses die Wiedertaufe als Bedingung für die Mitarbeit in einer Freikirche. Auf der anderen Seite setzt er sich für die Zusammenarbeit von „Nichtgetauften“ in der Kirche ein! Das bezeichnet die Bibel als Heuchelei und muss öffentlich getadelt werden ([Gal.2:13](#); [Ap.11:2-3](#)).

Du musst dich entscheiden! (Off.3:15,16).

Läufst du weiter den Heiligen, den Amtsträgern der Ökumene, der EKD⁵, der evang. Allianz hinterher, dann möchte ich nicht in deiner Haut stecken ([Lk.17:2;12:47](#); [2.Th.2:9-12](#); [Spr.17:15!](#)) oder du hörst auf die Stimme des Heiligen Geistes:

**Dann hörte ich eine andere Stimme aus dem Himmel sagen:
»Kommt heraus aus ihr, Mein Volk,
damit ihr nicht an ihren Sünden teilnehmt und damit ihr nichts von ihren
Plagen erhaltet (Off.18:4)**

**Weil du das Wort Meines Erduldens bewahrt hast, werde auch Ich dich aus der
Stunde der Versuchung bewahren, die im Begriff ist, über die ganze Ökumene zu
kommen, um die Bewohner der Erde zu versuchen
(Offb 3:10)**

**weil Er einen Tag angesetzt hat, an dem Er künftig die Ökumene in Gerechtigkeit
durch den Mann richten wird, den Er ausersehen hat, (Ap.17:31)**

2020/2

⁵ [mehr dazu in dieser Botschaft](#)